



Goldjagd im hohen Alter

Australierin Mary Hanna ist mit 69 Jahren die älteste Teilnehmerin – Auch Isabell Werth und Timo Boll gehören zu den Oldies

Paris. (sid) Im Jahr 1920, bei den Sommerspielen von Antwerpen, betrat ein gewisser Oscar Swahn zum dritten Mal die olympische Bühne. Der 1847 geborene Sportschütze schnappte sich in der allseits beliebten Disziplin „Laufender Hirsch“, in der er 1908 und 1912 schon Gold gewonnen hatte, die Silbermedaille – und stellte nebenbei einen Rekord auf, der mehr als ein Jahrhundert überdauern sollte: Mit 72 Jahren und 279 Tagen wurde der Schwede zum bis heute ältesten Olympiateilnehmer. Swahn, der seinem Sport stets mit grauem Bart und adretten Hut nachging, mag seitdem unerreichbar sein, dennoch trotzten bis heute zahlreiche Olympioniken dem Alter. Auch 2024 erleben wieder Athletinnen und Athleten im Spätherbst ihrer Karriere sportliche Hochgefühle beim Großereignis. Wir stellen die eindrucksvollsten Persönlichkeiten vor:

> **Mary Hanna (69/Australien/Reiten):** In Tokio war sie mit 66 Jahren bereits die Älteste, drei Jahre später trat Hanna rund vier Monate vor ihrem 70. Geburtstag auch die Reise nach Paris an. Sie ist stolze 57-jährige Reiterin und 21074 Tage älter als die jüngste Teilnehmerin der Spiele von Paris, die 16-jährige Skateboarderin Zheng Haohao aus China. Allerdings ist Hanna in diesem Jahr nur Reserve-Athletin – sollte sie nicht zum Einsatz kommen, geht der Titel des ältesten Aktiven in Paris an den 65 Jahre alten Dressur-Reiter Juan Antonio Jimenez aus Spanien.

> **Andy Macdonald (50/Großbritannien/Skateboard):** Beim Skateboarden tummeln sich dieser Tage die jüngsten Athletinnen und Athleten der Spiele – 14, 15 und 16 lautete das Alter der Medaillengewinnerinnen im Street-Wettbewerb der Frauen am Sonntag. Und mittendrin bei dem bunten Treiben auf dem Place de la Concorde: Ein Brite, der den Altersschnitt in der Männerkonkurrenz beträchtlich anhebt. Der 50 Jahre alte Andy Macdonald ist eine Le-



Die Reiterinnen Mary Hanna (links) und Isabell Werth sowie Tischtennis-Legende Timo Boll erleben in Paris noch einmal sportliche Hochgefühle. Fotos: Imago/dpa (2).

gende seines Sports, er feierte bei den X-Games zahlreiche Erfolge und hat sich nun auch ganz spät den Olympiatraum erfüllt.

> **Xia Lian Ni (61/Luxemburg/Tischtennis):** Die Pingpong-Seniorin mit den flinken Händen kommt dieser Tage aus dem Feiern gar nicht mehr heraus. Erst durfte die gebürtige Chinesin bei der Eröffnungsfeier die luxemburgische Fahne schwenken, anschließend sorgte sie in der Halle für einen spektakulären Rekord. Mit ihrem Sieg über die 30 Jahre jüngere Türkin Sibel Altinkaya wurde Ni zur ältesten Gewinnerin einer Einzelpartie in der Olympia-Geschichte. Weniger Erfolg hatte ihre Kollegin Zhiying Zeng, die in der ersten Runde ausschied – und dennoch überwog auch bei der Chilenin der Stolz. Schließlich hatte sie mit 58 Jahren bei Olympia debütiert.



> **Isabell Werth (55/Deutschland/Reiten):** Für Deutschlands älteste Teilnehmerin ist auch der siebte Aufgalopp bei den Sommerspielen etwas Besonderes: „An Olympia“, sagt Werth, „kann man sich einfach nicht gewöhnen.“ Fast 39 Jahre trennen die siebenfache Olympiasiegerin von der jüngsten deutschen Teilnehmerin, der 16 Jahre alten Kunstturnerin Helen Kevric. Noch größer ist der Altersunterschied zu ihrer zehn Jahre jüngeren Stute Wendy. Mit der lief es zuletzt allerdings hervorragend, weshalb Werth auch im fortgeschrittenen Alter noch zu den heißen Medaillenkandidatinnen in der Dressur zählt.

> **Timo Boll (43/Deutschland/Tischtennis):** Eines hat der Tischtennis-Altmeister selbst Werth voraus. Während die Reit-Ikone 2004 in Athen die Spiele verpasste, tritt Boll in Paris zum siebten Mal in Fol-



ge bei Olympia an und stellt damit einen deutschen Rekord auf. Der ehemalige Weltranglistenstar, der 2000 in Sydney debütierte, peilt mit dem Team die fünfte Olympiamedaille an.

> **Sinead Diver (47/Australien/Leichtathletik):** Dass es beim Reiten und auch im Tischtennis im fortgeschrittenen Alter noch klappen kann mit der Olympiateilnahme, leuchtet dem geeigneten Sportbeobachter ein. Dass aber in der Königsdisziplin der Läufer eine 47-Jährige an den Start geht, erscheint äußerst bemerkenswert. Diver, die Zehnte von Tokio, will es beim Marathon in Paris noch einmal wissen und auch als Seniorin im Feld ganz vorne mitmischen. Ob das klappt oder nicht, nach den Spielen wird sie die älteste australische Leichtathletik-Olympionikin der Geschichte sein.

Dank KI und Ballermann

Handballerinnen schlagen Slowenien mit 41:22

Paris. (dpa) Als der Hallen-DJ unmittelbar nach dem olympischen Befreiungsschlag der deutschen Handballerinnen gegen Slowenien einen Karnevals-hit durch die Lautsprecherboxen jagte, legten Co-Kapitänin Emily Bölk und ihre Mitspielerinnen einen ausgelassenen Jubel-Tanz auf das Parkett. Nach dem überzeugenden 41:22-Kantersieg herrschte beim DHB-Team pure Erleichterung. Bölk hatte für die Leistungssteigerung nach zuvor zwei Niederlagen eine simple Erklärung parat. „Dinah



Das Viertelfinale im Visier: Co-Kapitänin Emily Bölk gegen Slowenien. Foto: dpa

Eckerle hat geile Lieder, die ein Schmunzeln in die Kabine gebracht haben. Das werden wir beibehalten. Die Lieder sind KI-generiert, haben uns aber abgeholt. Das hat sie wohl von TikTok, irgendein viral gegangenes Ding. Ich weiß auch nicht, ob der Text jugendfrei ist, aber egal, es hat geholfen“, verriet Bölk und ordnete die Einstimmung vor dem Spiel dem Genre „Schlager und Ballermann“ zu.

In erster Linie war der unerwartet deutliche Erfolg aber auf das starke Zusammenspiel zwischen der Abwehr und Torhüterin Katharina Filter sowie eine verbesserte Chancenverwertung zurückzuführen. Vor allem das Quartett Annika Lott, Xenia Smits (beide sieben Tore), Antje Döll und Julia Maidhof (beide 6) zündete in der Offensive ein kleines deutsches Feuerwerk. Durch den Kantersieg sind die Aussichten der DHB-Damen enorm gestiegen, doch noch die Vorrunde zu überstehen. Die jeweils besten vier Teams der beiden Sechsergruppen qualifizieren sich für das Viertelfinale. Falls Deutschland, Slowenien und Südkorea die Vorrunde mit je einem Sieg beenden, würde das DHB-Team den Dreiervergleich aufgrund der besseren Tordifferenz gewinnen und weiterkommen.

Zurück auf dem Thron

Turn-Königin Simone Biles führt US-Team zum Sieg und gewinnt schon ihr fünftes Olympia-Gold

Paris. (sid) Simone Biles hüpfte ausgelassen durch die Halle, umarmte überglücklich ihre Teamkolleginnen und warf Küsschen ins Publikum. „USA, USA“, hallte es von den Rängen, als sich auf der Tribüne auch Tennis-Ikone Serena Williams und Schwimm-Legende Michael Phelps verneigten. Die Turnkönigin ist zurück auf dem Olympia-Thron. Acht Jahre nach ihrem bis dato letzten Olympiasieg und drei Jahre nach dem Drama von Tokio führte Biles die USA im Team-Mehrkampf zum unjubilanten Triumph. Es war ihr insgesamt fünftes Olympiagold.

Doch das soll in Paris erst der Anfang gewesen sein, die Biles-Festschritte haben gerade erst begonnen. Im Mehrkampf sowie in den Einzel-Finals Sprung, Boden und Schwebekablen winken der nur 1,42 Meter großen Athletin in der französischen Hauptstadt weitere Medaillen.

2021 hatte Biles weltweit für Schlag-



Simone Biles bejubelt mit ihrer US-Mannschaft den Olympiasieg. Foto: dpa

zeilen gesorgt. Auch damals waren alle Augen auf sie gerichtet, doch plötzlich stieg sie wegen mentaler Probleme aus dem Mannschafts-Mehrkampffinale aus – und bestritt danach zwei Jahre lang kei-

ne Wettkämpfe mehr, um sich zu erholen. Nun könnte die amerikanische Nationalheldin zur erfolgreichsten Sportlerin der Paris-Spiele werden.

Am Dienstagabend bejubelte Biles aber erst einmal das vierte US-Mannschaftsgold der Geschichte – und ihr eigenes eindrucksvolles Comeback auf der ganz großen Bühne. Mit ihren Teamkolleginnen Jade Carey, Jordan Chiles, Sunisa Lee und Hezly Rivera distanzierte sie die Konkurrenz mit fast sechs Punkten. Silber gewann Italien, Bronze ging an Brasilien. Die deutsche Riege hatte sich nicht für die Sommerspiele qualifiziert.

Dass Biles bei all dem Wirbel um ihre Person durchaus auch angespannt war, zeigte sich dann beim ersten Sprung. Zwar erhielt sie direkt beste Noten, auf ihren „Signature-Sprung“, verzichtete sie aber. Die Show kam trotzdem nicht zu kurz.

Mit Baby-Jubel zum Sieg

Die Hockey-Herren bezwingen Südafrika souverän mit 5:1

Paris. (dpa/leo) Die deutschen Hockey-Herren haben auf dem Weg in das olympische Viertelfinale den zweiten klaren Sieg bejubelt.

Nach dem Stimmungsdämpfer gegen Spanien meldete sich der Weltmeister um Doppel-Torschütze Gonzalo Peillat vom Mannheimer HC im Yves-du-Manoir-Stadion im Nordosten von Paris mit einem 5:1 gegen Südafrika zurück. „Die Körpersprache war komplett anders. Das muss so bleiben“, sagte Peillat.

2016 wurde er mit Argentinien Olympiasieger – nun würde er gerne mit Deutschland jubeln. Peillat feierte vor den Augen seiner schwangeren Frau auf der Tribüne als Torschütze mit dem Daumen im Mund – ein Baby-Jubel. „Es wird ein Mädchen“, sagte der 31-Jährige.

Wie beim Auftaktspiel gegen Frankreich, als Goldkandidat Deutschland mit 8:2 gewann, glückte auch gegen den Blitzstart. Peillat erzielte bereits nach 44 Sekunden aus dem Feld die Führung für das Team von Bundestrainer André Henning.

Der beim 0:2 gegen Spanien gesperrt fehlende Routinier Christopher Rühr (15. Minute) per Penalty und Justus Weigand (17.) sorgten für die 3:0-Halbzeitführung.

Südafrika verkürzte in der zweiten Hälfte durch Matthew Guise-Brown (35.), aber erneut Peillat (39.) stellte den alten Abstand her. Kapitän Mats Grambusch (58.) sorgte für den Endstand.

„Das ist der Modus, in dem ich mir die Hockey-Nationalmannschaft bei Olympischen Spielen vorstelle“, sagte Bundestrainer André Henning nach der deutlichen Leistungssteigerung im Vergleich zum Spanien-Spiel. „Andere Aura, Ausstrahlung von der ersten Minute an, sehr viel Biss.“

Erstmals kamen bei diesem olympischen Turnier die Verteidiger Lukas Windfeder und Teo Hinrichs zum Einsatz, die zuvor verletzt oder angeschlagen pausiert hatten. „Es hat Spaß gemacht, endlich mit den Jungs auf dem Platz zu stehen“, sagte der von Blessuren gestoppte Windfeder.

Weiter geht es für den Mitfavoriten am Mittwoch gegen Europameister Niederlande. Letzter Gruppengegner ist dann am Freitag Großbritannien.

Vier von sechs Teams qualifizieren sich direkt fürs Viertelfinale. Deutschland hatte 2012 in London letztmals Olympia-Gold gewonnen. Bei den Spielen 2021 in Tokio war die Mannschaft als Vierter im Medaillenkampf leer ausgegangen.

Eine besondere Rolle spielten neben



Der Mannheimer Gonzalo Peillat bejubelt sein Tor zum zwischenzeitlichen 4:1. Foto: afp

Peillat noch zwei andere Spieler des Mannheimer HC: Justus Weigand ist mit nunmehr drei Treffern bisher bester Torschütze des deutschen Olympia-Teams, und Außenverteidiger Teo Hinrichs feierte nach seinen ausgestandenen Rückenproblemen eine gelungene Olympia-Premiere im dritten Gruppenspiel.

OLYMPIA-SPLITTER

Drama um Mittelham

Dimitrij Ovtcharov hat in Paris die Chance auf seine dritte olympische Einzelmedaille gewahrt. Der 35-Jährige aus Fulda gewann sein Zweit-rundenduell mit dem Brasilianer Vitor Ishiy mit 4:1 und zog ins Achtelfinale ein. Dort trifft Ovtcharov auf den französischen Shootingstar Felix Lebrun. Der 17-Jährige ist die Nummer fünf der Weltrangliste. Ausgeschieden dagegen ist Nina Mittelham. Die Berlinerin verlor in der zweiten Runde gegen die Nordkoreanerin Pyon Song Gyong mit 3:4. Dabei kämpfte sich die EM-Zweite mit Schmerzen durch ihr Match, fasste sich häufig an den unteren Rücken und wurde zwischen den Sätzen von Teamarzt Toni Kass behandelt. Mittelham war die letzte Deutsche im Einzeltourier der Frauen.

Triathlon auf Mittwoch verlegt

Der olympische Triathlon der Männer ist wegen der schlechten Wasserqualität der Seine auf Mittwoch verschoben worden. Das teilten die Organisatoren nur wenige Stunden vor dem geplanten Start des Rennens am Dienstag mit. Die heftigen Regenfälle am Wochenende hätten erneut zu „Werten über dem Limit“ geführt, hieß es in einer Erklärung. Schon das Training am Sonntag und Montag war ausgefallen. Der Wettkampf der Männer soll nun am Mittwoch um 10.45 Uhr beginnen und somit unmittelbar nach der Entscheidung der Frauen um 8 Uhr. Voraussetzung sei, dass „die nächsten Tests den Standards entsprechen“, teilten das Organisationskomitee der Pariser Spiele und der Verband World Triathlon mit. Die Gesundheit der Athleten habe Priorität.

Volleyballer unterliegen USA

Deutschlands Volleyballer haben ihr zweites Gruppenspiel bei den Olympischen Spielen erst nach großem Kampf verloren. Nach dem dramatischen Auftaktspiel gegen Japan musste sich das Team von Trainer Michal Winiarski trotz einer starken Aufholjagd dem dreimaligen Olympiasieger USA mit 2:3 (21:25, 17:25, 25:17, 25:20, 11:15) geschlagen geben. Durch die knappe Niederlage sicherte sich die DVV-Auswahl dennoch einen enorm wichtigen Punkt im Kampf um das Viertelfinale. Zum Abschluss der Vorrunde muss die Mannschaft um Ausnahmespieler Georg Grozer am Freitag (9 Uhr) gegen Argentinien ran.

Beach-Duo mit souveränem Auftakt

Die deutschen Medaillenanwärter Nils Ehlers und Clemens Wickler sind mit einem standesgemäßen Erfolg in das Beachvolleyball-Turnier gestartet. Im Schatten des Eiffelturms gewannen die deutschen Meister ihr Auftaktmatch gegen die Franzosen Julien Lyneel und Remi Bassereau souverän mit 2:0 (21:15, 21:17).

Mittwoch, 31. Juli

ARD

Fechten

19.30 Säbel, Team (M)

Geräturnen

17.30 Mehrkampf, Finale (M)

Judo

17.38 bis 70 kg (F)

18.09 bis 90 kg (M)

Kanu (Slalom)

17.25 Kanadier Einer (F)

BMX (Freestyle)

13.10 Park (F)

14.44 Park (M)

Rudern

12.26 Doppelvierer (M)

12.38 Doppelvierer (F)

Schießen

15.30 Trap (F)

Schwimmen

20.30 100 m Freistil (F)

20.36 200 m Schmetterling (M)

21.07 1500 m Freistil (F)

22.15 200 m Brust (M)

22.22 100 m Freistil (M)

Surfen

3.34 Finale (M)

4.15 Finale (F)

Triathlon

8.00 Einzel (F)

10.45 Einzel (M)

Wasserspringen

11.00 Synchronspringen, 10 m (F)

Zeiten können sich noch ändern

Icons: DOSB F/M = Frauen/Männer

dpa-107572

Quelle: IOC